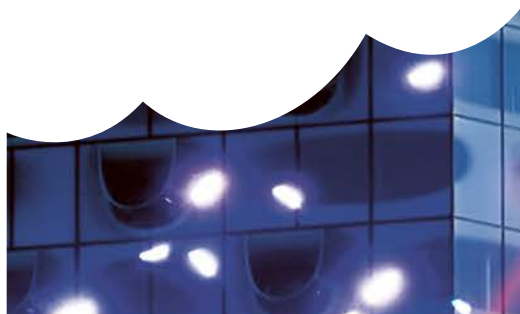
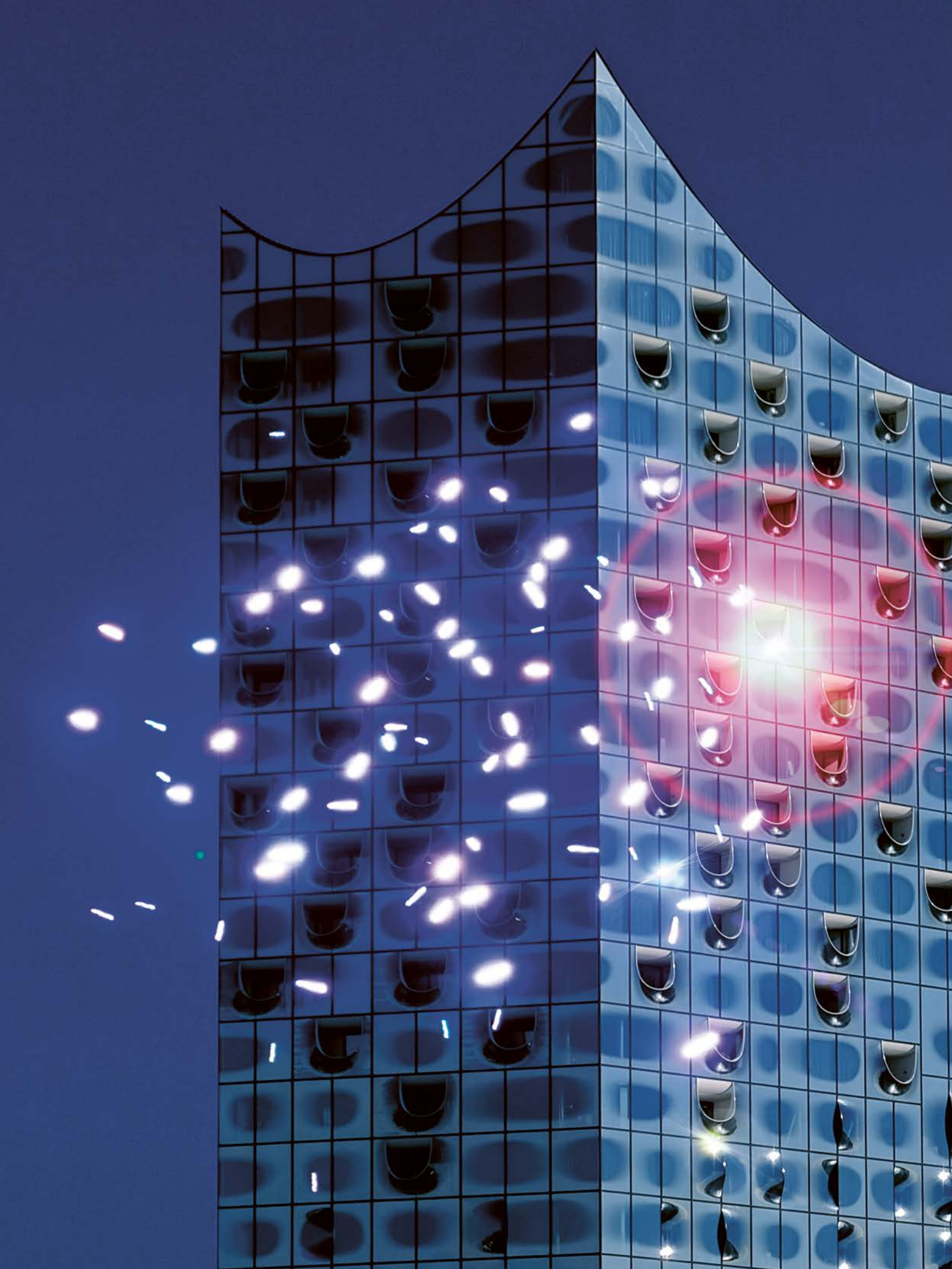




ELBPHILHARMONIE HAMBURG
FESTKONZERTE 11. & 12. JANUAR 2022



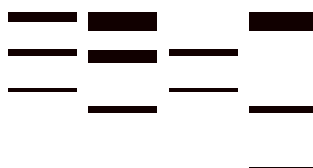
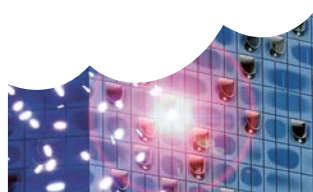
Principal Sponsors



Julius Bär



PORSCHE



ELBPHILHARMONIE HAMBURG
FESTKONZERTE ZUM 5. GEBURTSTAG
11. & 12. JANUAR 2022



Liebe Freunde der Elbphilharmonie,

mit der Eröffnung der Elbphilharmonie am 11. Januar 2017 begann eine Hamburger Erfolgsgeschichte. Mehr als drei Millionen Menschen haben seitdem ein Konzert in der Elbphilharmonie besucht, die zu einem weltweit bekannten Wahrzeichen unserer Stadt geworden ist.

Das Programm aus Klassik, Jazz, Pop, Folk und Crossover ist erstklassig. Es begeistert die Hamburgerinnen und Hamburger ebenso wie zahlreiche Gäste aus der ganzen Welt. Auch die musikpädagogischen Workshops sind ein großer Erfolg. Rund 10.000 Hamburger Schülerinnen und Schüler nehmen pro Jahr daran teil. Die »Elphi« ist damit ein Konzerthaus für alle.

International ist die Elbphilharmonie für ihre gute Akustik ebenso bekannt wie für ihre eindrucksvolle Architektur und ihren besonderen Standort an der Elbe. Sie steht für die Musik- und Kulturlandschaft unserer Stadt, markiert den Ausgangspunkt für die Entwicklung der HafenCity und steht damit symbolisch für Hamburgs städtebaulichen Aufbruch ins 21. Jahrhundert.

An dieser Erfolgsgeschichte hat die Bürgergesellschaft Hamburgs einen großen Anteil. Zahlreiche Förderer, Sponsoren, Spenderinnen und Spender tragen durch ihr Engagement dazu bei, dass die Elbphilharmonie zu einem Konzerthaus von Weltrang und einem Kulturort für alle geworden ist.

Im Namen des Senats danke ich dem Team der Elbphilharmonie und allen, die es unterstützen, für sein Engagement für die Kultur und die Musik in Hamburg.

Herzlichen Glückwunsch zum fünfjährigen Jubiläum und alles Gute für die Zukunft!

DR. PETER TSCHENTSCHER

Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Dear Friends of the Elbphilharmonie,

When the Elbphilharmonie opened its doors for the first time on 11 January 2017, it was the start of a success story made in Hamburg. Since then, more than three million people have attended a concert in the Elbphilharmonie, and the venue has become a globally recognised landmark of our city in just a few years.

The programme of classical music, jazz, pop, folk and crossover is first class. It delights and inspires the residents of Hamburg and large numbers of international visitors in equal measure. The music education workshops are also a huge success. Around 10,000 Hamburg schoolchildren take part in these each year. All this makes »Elphi« a concert hall for everyone.

The Elbphilharmonie is famous around the world for its excellent acoustics as well as its impressive architecture and special location on the River Elbe. It represents the musical and cultural landscape of our city, marks the starting point for the development of HafenCity, and thereby symbolises Hamburg's 21st-century urban-planning awakening.

Hamburg's civil society has played an important part in this success story. Numerous patrons, sponsors and donors have, through their engagement, contributed to making the Elbphilharmonie a world-class concert hall and a cultural venue for everyone.

On behalf of the Senate, I would like to thank the Elbphilharmonie team and everyone who supports them for all their hard work promoting culture and music in Hamburg.

Congratulations on the fifth anniversary and best wishes for the future!

DR. PETER TSCHENTSCHER

First Mayor of the Free and Hanseatic City of Hamburg



Liebe Konzerthausbesucherinnen und -besucher,

fünf Jahre Elbphilharmonie. Das sind fünf Jahre Kulturrausch, die unbedingt Lust auf mehr machen. Es war ein genialer Plan, den Alexander Gérard und Jana Marko zusammen mit den Architekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron 2003 der Öffentlichkeit vorstellten. Ein Konzerthaus mitten an der Elbe, eine architektonische Ikone, die wie kein anderes Gebäude das Wesen Hamburgs als Kulturstadt am Wasser umschreibt. Rau, klar, schön.

Christoph Lieben-Seutter und sein Team sowie viele enthusiastische Partnerinnen und Partner haben dieses Haus in den vergangenen fünf Jahren mit Leben gefüllt und bereits in den Jahren zuvor den Grundstein dafür gelegt. Ich denke da besonders an meine leider viel zu früh verstorbene Vorgängerin Barbara Kisseler, die mit ungebrochenem Optimismus und glühender Leidenschaft an die Kraft der Kultur glaubte. Menschen wie sie haben auch in der schwierigen Bauphase nie das Ziel aus den Augen verloren: ein lebendiges Haus der Kultur, in dem alle willkommen sind!

Hamburg ist immer schon eine besondere und vielfältige Kulturstadt gewesen. Wir sind stolz auf die Clubs rund um die Reeperbahn, die vielfältige Theaterszene, die Staatsoper am Gänsemarkt, die Hamburger Bürger bereits 1678 gegründet haben, die Freie Szene, die Museen und Ausstellungshäuser und die vielen weiteren Initiativen und Projekte. Sie alle bereiten den Boden, auf dem die Hamburger Leidenschaft für Kultur erwächst. Hier ist die Elbphilharmonie zu Hause, und durch zahlreiche Kooperationen strahlt sie auf die ganze Stadt aus.

Am Anfang stand eine kühne Idee. Ich bin froh, dass diese Wirklichkeit geworden ist und das Gesicht der Kulturstadt Hamburg für immer verändert hat.

DR. CARSTEN BROSDA

Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg

Dear Concert Hall Visitors,

Five years of Elbphilharmonie. Five years of cultural rapture that kept us coming back for more. The plan presented to the public in 2003 by Alexander Gérard and Jana Marko, together with the architects Jacques Herzog and Pierre de Meuron, was an inspired one. A concert hall in the middle of the Elbe, an architectural icon that rewrites Hamburg's essence as a cultural city on the water. Raw, clear, beautiful.

Christoph Lieben-Seutter and his team, along with numerous dedicated partners, have filled this venue with life over the last five years, after having laid the foundations for that even earlier. I am thinking here in particular of my predecessor Barbara Kisseler, who sadly died far too early, and who always believed in the power of culture with unwavering optimism and intense passion. It is people like her who, even during the difficult construction phase, refused to lose sight of the goal: a living cultural venue in which everyone is welcome!

Hamburg has always been a special and diverse cultural city. We are proud of the clubs around the Reeperbahn, the diverse theatre scene, the State Opera on Gänsemarkt, which was founded by Hamburg residents back in 1678, the independent scene, the museums and exhibition halls, and the many other cultural initiatives and projects. All these prepare the ground from which the Hamburg passion for culture can grow. The Elbphilharmonie is at home here and – through various collaborations – the concert hall shines its light over the whole city.

It all began with a bold idea. I am delighted that that idea became reality, changing the face of Hamburg as a cultural city forever.

DR. CARSTEN BROSDA

Senator for Culture and Media of the Free and Hanseatic City of Hamburg





Liebe Musikfreundinnen und -freunde,

am 11. Januar 2017 erklangen hier in diesem Saal die ersten Töne vor Publikum. Lange ersehnt, erhofft, bezweifelt. Nach der Ursprungsbegeisterung hatte der Bau der Elbphilharmonie jahrelang die Gemüter erhitzt, die Vision wurde zum Skandal – und dann, als das Haus endlich seine Pforten öffnete, zur Offenbarung. Dieser atemberaubende Turnaround in der öffentlichen Wahrnehmung gehört zur Geschichte des Gebäudes. »Jetzt hört alle, alle zu!« rief der damalige Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Festrede zur Eröffnung. Die Leute haben zugehört – und sie hören weiterhin.

Dass es diesem spektakulären Gebäude gelingen würde, dauerhaft Menschen für Musik zu begeistern, auch für vermeintlich sperrige, ungewöhnliche, das war die große Hoffnung. Aber dass und wie sie sich erfüllt hat, übertraf selbst die kühnsten Träume. Hier ist in den vergangenen fünf Jahren unglaublich viel gute Musik auf höchstem Niveau vor vollem Haus gespielt worden.

Inzwischen hat sich der Hype um die Elbphilharmonie etwas gelegt, und das ist gut so. Schlagzeilen um Schwarzmarktbetrügereien etwa vermisst niemand. Doch die Faszination des Bauwerks ist ungebrochen. Das Glück, hier Musik erleben zu dürfen, besonders in diesem unvergleichlichen Großen Saal, in dem Konzerte zu Gemeinschaftserlebnissen werden – dieses Glück hält unvermindert an.

Muss ich noch sagen, dass für mich das Publikum der Elbphilharmonie das beste der Welt ist? Liebe Konzertbesucherinnen und -besucher, Ihre Treue, Ihre Begeisterung, Ihre Wachheit, Ihre Aufmerksamkeit, Ihre Stille nach dem letzten Ton im Konzert: Sie sind meinem Team und mir der schönste Ansporn. Tag für Tag, Abend für Abend.

CHRISTOPH LIEBEN-SEUTTER

Generalintendant Elbphilharmonie und Laeiszhalle Hamburg

Dear Music Lovers,

The first notes performed before an audience in this hall rang out on 11 January 2017. A moment long yearned for, a moment many doubted would ever come. After the initial excitement, the construction of the Elbphilharmonie had become an emotionally charged topic. The vision became a scandal – and then, when the concert hall finally opened, a revelation. This breath-taking turnaround in the public perception is part of the building's history. »Listen now, everybody!« exclaimed the then President Joachim Gauck in his speech at the opening ceremony. People did listen – and continue to do so.

The great hope was that this spectacular building would get people excited about music – even supposedly difficult and unusual music. But the way it succeeded has surpassed even our wildest dreams. Over the last five years, an incredible amount of outstanding music has been performed here to a capacity audience.

The Elbphilharmonie hype has now died down slightly, and that is a good thing. No one misses headlines about black-market rackets. But the allure of the building is as strong as ever. And the joy of experiencing music here, especially in this sublime Grand Hall in which concerts become communal experiences, is undiminished.

Do I even need to mention that, for me, the Elbphilharmonie audience is the best in the world? Your loyalty, your enthusiasm, your attentiveness, your silence after the last note of the concert: Dear concertgoers, you are the greatest motivation for my team and me. Day after day, at every single concert.

CHRISTOPH LIEBEN-SEUTTER

General and Artistic Director of the Elbphilharmonie and Laeiszhalle



ELBPHILHARMONIE

FESTKONZERTE 5 JAHRE ELBPHILHARMONIE

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER

KIRILL GERSTEIN KLAVIER

ANU KOMSI SOPRAN

PIIA KOMSI SOPRAN

DIRIGENT **ALAN GILBERT**

JOHN ADAMS (*1947)

ZWEI FANFAREN FÜR ORCHESTER

TROMBA LONTANA (1985)

SHORT RIDE IN A FAST MACHINE (1986)

ca. 10 Min.

THOMAS ADÈS (*1971)

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER (2018)

ALLEGREMENTE

ANDANTE GRAVEMENTE

ALLEGRO GIOJOSO

ca. 25 Min.

Pause

ESA-PEKKA SALONEN (*1958)

WING ON WING (2004)

ca. 30 Min.

Das Konzert am 11. Januar wird im Livestream auf www.elbphilharmonie.de, www.ndr.de/eo und in der NDR EO App übertragen sowie von NDR Kultur live im Hörfunk ausgestrahlt.

Der Mitschnitt steht im Anschluss online zur Verfügung und wird zudem am 15. Januar um 22:45 Uhr im NDR Fernsehen ausgestrahlt. Bereits um 21:45 Uhr ist dort die Dokumentation »Elbphilharmonie – von der Vision zur Wirklichkeit« zu sehen.

Eine Kooperation von HamburgMusik und Norddeutscher Rundfunk



STRAHLENDE VISION

Die Elbphilharmonie feiert ihren fünften Geburtstag.
Zeit für einen kleinen Rückblick

Mit Superlativen sollte man bekanntlich sparsam umgehen. Aber dass in Hamburg mit der Eröffnung der Elbphilharmonie vor genau fünf Jahren eine neue Ära angebrochen ist, dürfte wohl niemand in Abrede stellen. An jenem Abend des 11. Januar 2017 verdichteten sich Stolz, Freude und Glück von Musikern und Publikum, das neue Haus endlich in Besitz nehmen und seiner Bestimmung zuführen zu können, zu einem Konzertmoment von schier unglaublicher, überschäumender Energie. Er wirkte wie die erste Brennstufe einer Rakete, die die Elbphilharmonie donnernd abheben ließ und in eine hochfliegende Umlaufbahn katapultierte, in die allererste Reihe internationaler Kulturstätten.

Kühn war sie ja, die Vision, die der Hamburger Projektmanager Alexander Gérard, seine Frau, die Kunsthistorikerin Jana Marko, und seine ehemaligen Studienkollegen Jacques Herzog und Pierre de Meuron, bekannt als Architekten etwa der Londoner Tate Modern, gemeinsam entwickelt hatten. Schon lange hatte man gerätselt, was mit dem markanten Lagerhaus an der Spitze der neuen HafenCity geschehen solle. Auf Pfählen in die Elbe gebaut, beherbergte es einst säckeweise Kakao und Kaffee und war durch das Aufkommen des Containerhandels arbeitslos geworden. Die Idee, den kantigen Backsteinbau aus dem Jahr 1963 als Sockel für ein Konzerthaus zu nutzen, dessen gläserne Hülle sich wie eine glitzernde Welle 110 Meter über dem Hafen aufschwingt, elektrisierte die Stadt und die weltweite Kulturszene seit der Vorstellung des Projekts 2003.

Als diese Vision mit der Eröffnung 2017 Wirklichkeit wurde und die Schatten der quälend langen Bauphase abschüttelte, kannte die allgemeine Begeisterung keine Grenzen mehr. Auch die Pressestimmen überschlugen sich förmlich: »Ein Glücksfall für die Musik, für die Architektur, für Hamburg, für Deutschland«, jubelte etwa *Die Welt*, »Hamburg hat mit der Elbphilharmonie nicht nur ein Konzerthaus von Weltrang, sondern auch ein Gebäude mit einer überragenden Ausstrahlung – ein neues Wahrzeichen.« Der britische *Telegraph* stellte sie gleich in eine Reihe mit der Golden Gate Bridge und dem Sydney Opera House, während die *Times* peinlich berührt zugeben musste, dass es in London »keine vergleichbare Halle« gäbe. »Die ganze Welt beneidet Hamburg um die Elbphilharmonie«, konstatierte das *Wall Street Journal*, und die *New York Times* prognostizierte für Hamburg den »Bilbao-Effekt«, der sich in der spanischen Stadt nach dem neuen Guggenheim-Museum von Frank Gehry eingestellt hatte.



A BRIGHT VISION

The Elbphilharmonie Celebrates its Fifth Birthday

Superlatives should be handled with care. But few will deny that a new era dawned with the opening of the Elbphilharmonie in Hamburg exactly five years ago. On that evening of 11 January 2017, musicians and audience alike felt a shared sense of pride, joy and happiness that they could finally take possession of the new concert hall. It was like the first stage of a rocket, lifting the Elbphilharmonie off the ground and catapulting it into an orbit among the world's leading cultural centres.

Twenty years ago the city of Hamburg had begun restructuring a largely unused area in its harbour. This urban conversion project, HafenCity, is the largest of its kind in Europe. And the Elbphilharmonie, with its spectacular design by world-renowned Swiss architects Herzog & de Meuron, is its most visible proof.

The foundation of the Elbphilharmonie, Kaispeicher A, was erected in the mid-1960s. Before the rise of the container trade, it was used for storing mainly cocoa and coffee. In the upper part of the building, behind the stunning glass façade, is the heart

DER ELPHI-EFFEKT

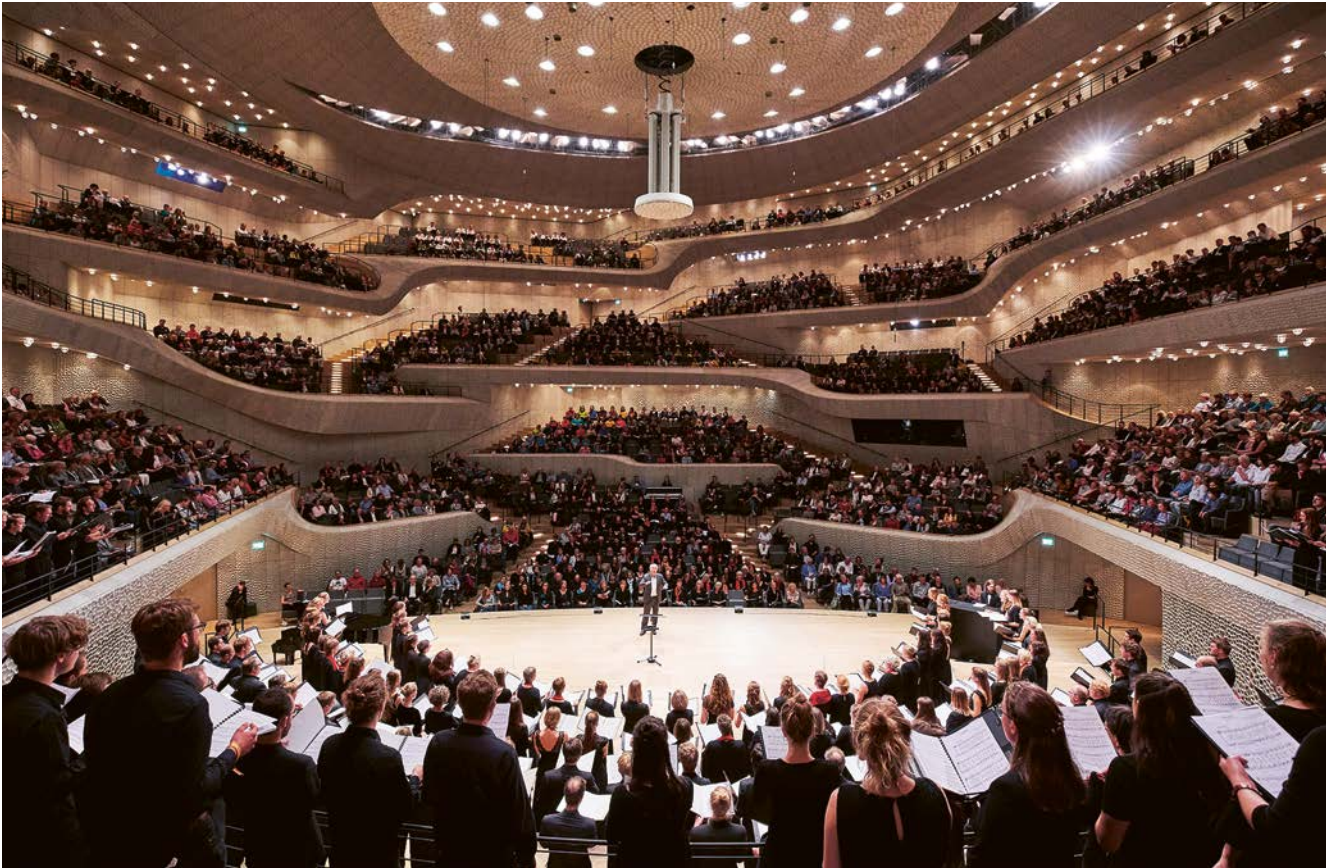
Tatsächlich ist der Erfolg der Elbphilharmonie so umfassend, dass er sich kaum mit einem Satz oder einer Zahl ausdrücken lässt. Die deutlichste Sprache sprechen sicher die rund 2,9 Millionen Konzertbesucher in den gut drei Jahren von der Eröffnung bis zum Corona-Stillstand im März 2020 (und mehr als 3 Millionen bis heute). In den beiden Sälen erlebten sie mehr als 2.500 Konzerte; die Auslastung im Großen Saal liegt praktisch bei 100 %. Rechnet man die historische Laeiszhalle hinzu, die vom Boom der Elbphilharmonie noch profitiert hat, kommt man auf 1,25 Millionen Besucher pro Jahr, von denen die allermeisten übrigens keine Touristen sind, sondern aus der Metropolregion stammen. Das Konzertpublikum hat sich damit verdreifacht, die Zahl der Abonnenten sogar vervierfacht. Die Plaza, die an der Nahtstelle von altem Backstein-Speicher-Sockelbau und neuem Glas-Wellen-Aufbau einen wunderbaren Panoramablick über den Hafen bietet, wird im März 2022 schon ihren 15 Millionsten Besucher empfangen.

Statt auf die Zahlen kann man auch auf den Konzertkalender schauen – und feststellen, dass das Angebot in Qualität, Dichte und Vielfalt international einzigartig ist. Nirgendwo auf der Welt geben sich die führenden Sinfonieorchester, Dirigenten und Solisten mit solcher Regelmäßigkeit die Klinke in die Hand. Ein Gastspiel in der Elbphilharmonie gehört in der Premium Class der Klassik fast schon zum guten Ton. Zum hochklassigen Portfolio tragen natürlich auch die Hamburger Klangkörper bei – allen voran das NDR Elbphilharmonie Orchester. Als Residenzorchester des Großen Saales bildet es mit seinen Abokonzerten und spektakulären Sonderprojekten wie György Ligetis Oper *Le Grand Macabre* so etwas wie das Rückgrat des künstlerischen Programms. Das Ensemble Resonanz als Residenzensemble des Kleinen Saales, das Philharmonische Staatsorchester und die Symphoniker Hamburg setzen weitere Akzente in der Intensivierung des Konzertlebens.

Gleichzeitig beschränkt sich das Angebot eben nicht auf Klassik, sondern umfasst auch Jazz, Pop, Musik aus aller Welt und liebevoll kuratierte Familien-

Auch szenische Produktionen sind im Großen Saal möglich: György Ligetis Oper »Le Grand Macabre« (13. Mai 2019) und Joseph Haydns »Schöpfung« in einer Inszenierung von La Fura dels Baus (5. Juni 2017)





Und jetzt alle! Großaufgebot der Chöre bei der »Langen Nacht des Singens« am 23. Juni 2018

konzerte. Festivals mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten – rund um vielseitige Künstlerpersönlichkeiten wie die Sitar-Virtuosin Anoushka Shankar oder die Performance-Künstlerin Laurie Anderson, fokussiert auf Regionen wie Syrien, Polen, Island oder den Kaukasus oder Komponisten von Charles Ives über György Ligeti und Iannis Xenakis bis zu George Benjamin. Immer wieder schauen auch lebende Legenden anderer Sparten vorbei: Burt Bacharach, Bryan Ferry, John Cale und Caetano Veloso, Rockbands wie Wilco oder The National und Underground-Stars wie Anohni oder Solange, die für die Elbphilharmonie exklusive eigene Shows kreiert haben. Der Modeschöpfer Karl Lagerfeld, gebürtiger Hamburger, nutzte den Großen Saal 2017 sogar als XXL-Laufsteg.

DIE PERFEKTE SYMBIOSE AUS ARCHITEKTUR UND MUSIK

Künstler und Publikum lockt eine spektakuläre äußere Architektur, die sich im Inneren konsequent fortsetzt, von der »Tube« genannten gebogenen Rolltreppe über die auch ohne Konzertticket öffentlich zugängliche Plaza bis zur räumlich raffiniert gestalteten Foyerlandschaft. Für Elbphilharmonie-Intendant Christoph Lieben-Seutter macht genau das den Unterschied: »Die Aufenthaltsqualität ist entscheidend. Durch das architektonische Gesamterlebnis des Gebäudes sind die Besucher viel neugieriger und offener für die Musik. Das wiederum ermöglicht ein spannenderes Programm.«

Herzstück des Hauses ist natürlich der Große Saal. Im Gegensatz zur verbreiteten Frontalbespielung ist er im annähernd runden »Weinberg-Design« gehalten, mit Plätzen rings um die Bühne. Dadurch ist nicht nur die räumliche Nähe zwischen Publikum und Künstlern gewährleistet; es entsteht auch ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl und ein intensiveres Konzerterlebnis.

of the Elbphilharmonie – the Grand Hall. It has a seating capacity of 2,100 around the centrally located stage. Walls and ceiling are covered with 10,000 specially modelled gypsum fibre panels to optimise the sound reflection within the hall. Responsible for the acoustic design is Yasuhisa Toyota, the world's leading expert in this field. The Grand Hall is the new home of the NDR Elbphilharmonie Orchestra.

The Recital Hall seats 550 people. It provides ideal acoustic and aesthetic surroundings for chamber music and other intimate concerts. The Ensemble Resonanz, a high-profile string ensemble, is resident ensemble here. Between the red brick base and the new, sweeping glass structure above it lies the Plaza. This public area, accessible to everyone even without a concert ticket, offers spectacular views of the river, harbour and city skyline. The old

Kaispeicher contains not only a car park and a restaurant, but also six »Kaistudios«, home to a wide variety of music education projects.

When this vision became reality in 2017, the general enthusiasm knew no bounds. »A bliss for music, architecture, Hamburg and Germany«, Die Welt rejoiced. »With the Elbphilharmonie, Hamburg not only has a concert hall of international stature, but a new landmark.« The Daily Telegraph placed it on a par with the Golden Gate Bridge and the Sydney Opera House. And the New York Times predicted a »Bilbao effect«, as observed in the Spanish city following the opening of Frank Gehry's new Guggenheim Museum.

Optisch und akustisch prägend ist seine »Weiße Haut«: Die Wände und Brüstungen sind mit 10.000 individuell gefrästen Gipsplatten verkleidet, die annähernd die Größe eines Fußballfeldes einnehmen und für eine optimale Schallbrechung und -verteilung im Raum sorgen. Für die computergestützte Berechnung und Fertigung der Oberfläche zeichnet der japanische Akustiker Yasuhisa Toyota verantwortlich. Lieben-Seutters in vielen Konzerten erworbene Einschätzung: »Die Akustik ist für viele Arten von Musik fantastisch, vor allem für komplexere Partituren, für moderne Musik, für Elektroakustik, aber auch für Alte Musik auf Originalinstrumenten, die nicht so durchschlagskräftig sind. Sie ist so fokussiert und intim, dass auch die leisesten Nuancen und feinsten Schwingungen der Instrumente sehr gut bis in die letzte Reihe zu hören sind.«

Nicht minder von Künstlern und Besuchern ins Herz geschlossen wurde der Kleine Saal. Hier bestehen die Wände aus französischem Eichenholz, das ebenfalls in eine akustisch wirksame (und ungeheuer organisch anmutende) Form gefräst wurde. Die flexible Anlage macht unterschiedliche Konfigurationen möglich: Im klassischen »Schuhkarton«-Setting befindet sich die Bühne an der Kopfseite vor ansteigenden Stuhlreihen. Die Tribüne lässt sich jedoch komplett

Aufs Dach gestiegen: Die Techno-Marchingband »Meute« performt für einen Videodreh in luftiger Höhe (17. September 2021)





Das Belcea Quartet im Kleinen Saal (23. Mai 2021)



Elfi-Babykonzert mit dem Ensemble Resonanz im Kaistudio (21. Dezember 2018)

einziehen, so dass sich der Raum auch für Tanzveranstaltungen oder Bankette eignet. Von Kammermusik und Liederabenden über szenische Familienkonzerte bis zu Elektro und ungewöhnlichen Konzertformaten findet hier alles statt, was dem qualitativen Anspruch des Hauses genügt und seine Programmvierfalt erweitert.

HAUS FÜR ALLE

Neue Standards setzt auch die breit angelegte Musikvermittlung. Schon das Konzertangebot für alle Altersklassen vom Baby bis zum Abiturienten ist umfassend. Ziel ist jedoch eine aktive Teilhabe und Mitgestaltungsmöglichkeit am musikalischen Geschehen über das reine Konzerterlebnis hinaus, etwa in Workshops, Künstlerbegegnungen und einer Fülle weiterer Andockpunkte. Mehr als 3400 Veranstaltungen mit fast 200.000 Gästen beweisen, wie groß der Bedarf ist und wie dankbar dieses Angebot angenommen wird. Das Diktum von Peter Tschentschers Amtsvorgänger Olaf Scholz, demzufolge jedes Kind der Stadt mindestens einmal die Elbphilharmonie besucht haben soll, wird damit erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

Mit der »Instrumentenwelt« im Sockelbau steht dafür ein eigener Bereich mit mehreren Räumen zur Verfügung. Von der Piccoloflöte bis zur Tuba und vom Synthesizer bis zum balinesischen Gamelan-Schlagwerk liegen hier auch alle nur denkbaren Instrumente zur Erkundung bereit, wenn jeden Vormittag Schülerinnen und Schüler im Klassenverband in die Welt der Musik eintauchen. Für Kita-Besuche in den Stadtteilen gibt es das »Klingende Mobil«, einen Transporter voller Instrumente und anderer Dinge zum Musizieren. Viel Freude an der Musik und eine intensive Bindung ans Haus vermitteln auch die fünf Laien-Ensembles, in denen Menschen aus der Stadtgesellschaft regelmäßig zum Proben und Konzertieren in der Elbphilharmonie zusammenkommen.

»Die Elbphilharmonie ist das schönste Schiff, das nie in See stechen wird«, fasste Intendant Christoph Lieben-Seutter seinen Eindruck in der Eröffnungsrede am 11. Januar 2017 zusammen. »Sie liegt fest vertäut im Hafen und schon jetzt auch fest vertäut im Herzen der Stadt.« Fünf Jahre später zeigt sich: Er hat Recht behalten. Die Vision trägt.

The Elbphilharmonie has indeed proved successful: 2.9 million people attended more than 2,500 concerts in both of its halls in a little over three years until the coronavirus lockdown in March 2020. Combined with the historic Laeiszehle, which benefited from the boom, there are a total of 1.25 million visitors a year, most of whom are not tourists but hail from the metropolitan region. The Plaza will welcome its fifteen-millionth visitor in March 2022.

Instead of figures one can also look at the concert calendar, which is unique in terms of quality, frequency and variety. Nowhere else in the world do leading symphony orchestras, conductors and soloists appear on such a regular basis. Yet the choice is not limited to classical music but also includes jazz, pop, world music and family concerts.

»The Elbphilharmonie is the most beautiful ship that will never put to sea,« General and Artistic Director Christoph Lieben-Seutter summed it up at the inaugural ceremony. »It is firmly moored in the harbour and is already anchored in the heart of the city.« Five years later it is clear that he was right. The vision continues to carry all before it.







AUS DER TIEFE DES RAUMES

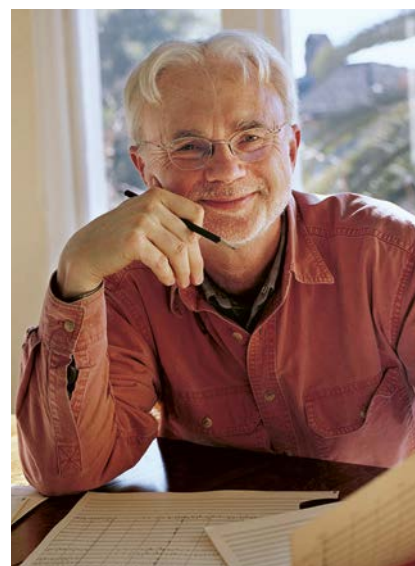
Zu den Werken der Jubiläumskonzerte

Der allererste Ton, der im Eröffnungskonzert am 11. Januar 2017 durch den Großen Saal der Elbphilharmonie schwebte, war kein massiger Akkord des vollen Orchesters. Stattdessen erinnerte eine einzelne Solo-Oboe hoch oben in den Zuhörerrängen daran, wie der griechische Hirtengott Pan einst aus einem Schilfrohr ein Instrument schnitzte. So weit holt das heutige Konzertprogramm zum fünfjährigen Jubiläum nicht aus. Doch den besonderen Reiz im Saal verteilter Schallquellen nutzt auch Alan Gilbert gern: »Die Elbphilharmonie ist ein wunderbarer Konzertsaal, der sich besonders für Raumklang-Musik eignet«, schwärmt der NDR-Chefdirigent. »Unser Programm feiert dieses Wunder – und die Experimentierfreude, die die Elbphilharmonie in ihrer kurzen, aber glänzenden Existenz auszeichnet.«

JOHN ADAMS: TROMBA LONTANA & SHORT RIDE IN A FAST MACHINE

Der räumliche Effekt ist John Adams' *Tromba Lontana* (»entfernte Trompete«) schon im Titel eingewoben. Es sieht zwei Trompeten vor, die sich stereofon im Saal gegenüberstehen und einander musikalische Signale zuspielen wie in einem nonverbalen Dialog. Grundiert werden sie von einem konstanten Puls des Orchesters, wobei ausgerechnet das sonst so ätherische Glockenspiel den Beat vorgibt und dem Gesamtklang so eine transzendente Note verleiht. Adams schrieb das Werk 1985 im Auftrag des Houston Symphony Orchestra zur Feier des 150. Jahrestages der Unabhängigkeit des heutigen US-Bundesstaats Texas von Mexiko. Den womöglich erwarteten staatstragenden Charakter einer *Fanfare für Orchester* (so der Untertitel) unterlief er dabei jedoch verschmitzt.

Mit seinen Kompositionsprinzipien ist *Tromba Lontana* ein klassischer Vertreter der sogenannten Minimal Music. Sie entstand in den 1960er Jahren in den USA als Gegenentwurf zur europäischen, als allzu ernst und abgehoben wahrgenommenen Avantgarde. Stattdessen sollten Nahbarkeit und Spielfreude im Zentrum stehen. Dazu experimentierten klassisch ausgebildete Komponisten wie Terry Riley, Steve Reich und Philip Glass mit der Repetition kleinster musikalischer Zellen, »Patterns« genannt. Wurde die neue Stilrichtung anfänglich noch misstrauisch beäugt – vor allem von den europäischen Granden der Neuen Musik –, hat sie sich heute längst einen festen Platz in der Musikgeschichte erspielt. John Adams stieß in den 80er Jahren dazu, nachdem er als Klarinettenist des Boston Symphony Orchestra an Werken von Arnold Schönberg verzweifelte. Mittlerweile kann er mehrere Grammy-Auszeichnungen, Ehrendoktorwürden und sogar den Pulitzer Preis für Musik sein eigen nennen. Alan Gilbert ist ein bekennender Adams-Fan; schon sein Gastspiel mit dem New York Philharmonic im Rahmen des Eröffnungsfestivals 2017 war seiner Musik gewidmet.



John Adams



Komponist Thomas Adès (links) und Pianist Kirill Gerstein. In ähnlich entspannter Atmosphäre trat Gerstein beim Podcast »Elbphilharmonie Talk« ans Mikro – nachzuhören in der Mediathek auf www.elbphilharmonie.de

SPACE MUSIC

About Tonight's Programme

When choosing the music for this evening's jubilee concert, conductor Alan Gilbert instantly knew what to go for: »The Elbphilharmonie is a wonderful performance space that lends itself beautifully to spacial music. We chose this programme to celebrate the sense of wonder and experimentation that has been a hallmark of the Elbphilharmonie during its short but dazzling existence.«

The spatial effect of John Adams's *Tromba Lontana* (»Distant Trumpet«) is already built into its title. His score provides for two trumpets, tossing musical fanfares to and fro whilst grounded in a constant orchestral pulse. Composed in 1985, the piece is a classic example of minimalism, a movement that arose in the United States in the 1960s as an alternative to the European avant-garde. Minimal music is based on the repetition of tiny musical cells, or »patterns«.

»You know how it is when someone asks you to ride in a terrific sports car, and then you wish you hadn't?« This is how Adams – never at a loss for a quick-witted remark – commented on his piece *Short Ride in a Fast Machine* from 1986. The motor is provided by a simple woodblock that ruthlessly propels the orchestra and listeners along at 150 beats per minute. »Part of the fun is making these large instruments – the tuba and double basses – move. They have to boogie through this resolute and inflexible pulse until the end, when the woodblock finally stops. It feels like the third stage of a rocket that has finally broken loose of earth's gravity and is allowed to float.«

Thomas Adès is one of the most frequently performed of all present-day composers. In the autumn of 2020 the Elbphilharmonie devoted a series of concerts to the British musician, when he appeared as both conductor and pianist. His musical language is

»Wissen Sie, wie es ist, wenn man eingeladen wird, in einem tollen italienischen Sportwagen mitzufahren, und sich dann wünscht, man hätte es nicht getan?« So kommentierte Adams – nie um einen lockeren Spruch verlegen – den Titel seines Orchesterstücks *Short Ride in a Fast Machine* aus dem Jahr 1986. In gut fünf Minuten vermittelt es tatsächlich den Eindruck, als hilfloser Beifahrer entfesselten Fliehkräften ausgeliefert zu sein. Als Motor fungiert hier ein simpler Holzblock, der Hörer und Orchester mit 150 bpm gnadenlos vor sich her treibt – »auch die dicke Tuba und die Kontrabässe«, wie der Komponist feixte. Darüber schichtet er immer komplexere Pattern, die sich am Schluss in einer Fanfare entladen »wie die letzte Stufe einer Rakete, die die Schwerkraft überwunden hat und ins Weltall schwebt«.

THOMAS ADÈS: KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER

Dass sich um das Opus 1 eines 18-jährigen Jungkomponisten gleich drei Verlage reißen, hat die Musikwelt praktisch seit Mozarts Zeiten nicht mehr erlebt. 1989 aber löste der Brite Thomas Adès einen regelrechten Hype in der Klassikwelt aus – noch bevor er sein Studium am altherwürdigen King's College in Cambridge überhaupt begonnen hatte. 30 Jahre später zählt Adès längst zu den meistgespielten Komponisten der Gegenwart. Sein Orchesterwerk *Asyla* wählte Sir Simon Rattle 2002 für sein Einstandskonzert bei den Berliner Philharmonikern aus; seine drei Opern *Powder Her Face*, *The Tempest* und *The Exterminating Angel* haben es ins Repertoire der Wiener Staatsoper und der New Yorker Met geschafft. Im Herbst 2020 widmete ihm die Elbphilharmonie bereits einen eigenen Schwerpunkt, bei dem er sich auch als Dirigent und Pianist präsentierte – denn auch in diesen beiden Disziplinen ist Adès rund um den Globus erfolgreich.

Als Vertreter einer jungen Komponistengeneration sieht sich Adès kaum mehr auf Glaubenssätze, Schulen oder Etiketten festgelegt, um die in der Avantgarde-Szene zuvor erbitterte Kämpfe ausgefochten worden waren. Seine enorm breit angelegte Klangsprache vereint ganz selbstverständlich Klassik und Jazz, Anleihen aus Barock und Variété, bauschige Harmonien und reibende Dissonanzen. Das eigentlich Erstaunliche ist, wie es ihm gelingt, daraus dennoch einen ganz eigenständigen Stil zu formen. Bei aller instinktiven Zugänglichkeit ist seine Musik ungeheuer komplex gebaut und enthält immer wieder doppelte Böden, die das Ohr irritieren und aus der Komfortzone locken.

Sein Klavierkonzert, ein Auftrag des Boston Symphony Orchestra, hob er 2019 aus der Taufe, schon damals mit Kirill Gerstein als Solist. Mit seinen drei Sätzen in der Folge schnell-langsam-schnell und einer virtuosens Kadenz entspricht es ganz dem traditionellen Modell eines Solokonzerts. Wie der Radiosender NPR treffend feststellte, handelt es sich dabei aber um Adès persönlichen Blick auf die alte Form, »so wie Quentin Tarantinos Filme klassische Hollywood-Genres durch eine zeitgenössische Brille betrachten«. Die Uraufführung geriet jedenfalls zum Triumph, der auch den Kritiker der *New York Times* beeindruckte: »Wie immer ist Adès' Kunstfertigkeit erstaunlich, seine Orchesterbehandlung durchgehend brilliant, die Stimme ganz seine eigene. Das Stück spricht unmittelbar an – aber lassen Sie sich nicht täuschen: Unter der Oberfläche brodelt es. Ich kann kaum erwarten, es wieder zu hören.«

broadly based and encompasses classical music, jazz and other historical models. What is astonishing is his ability to merge them into his very own distinctive style. His *Piano Concerto* is cast in traditional three-movement concerto form (fast-slow-fast), but its stylistic language is entirely new. Its first performance in 2019 with Kirill Gerstein was a triumph, impressing even the New York Times: »As ever, the craft is astounding, the orchestration ceaselessly brilliant. The voice is wholly his own. I can't wait to hear it again.«

Esa-Pekka Salonen composed his orchestral piece *Wing on Wing* for the first season of the new Walt Disney Concert Hall in Los Angeles, where he was then Principal Conductor. Its title derives from sailing terminology: »When a sailboat opens both its fore-sail and mainsail to a 180° angle to produce the maximum amount of sail area, the beautiful sculptural constellation is called ›wing on wing‹.«

Esa-Pekka Salonen



ESA-PEKKA SALONEN: WING ON WING

Seit dem Millennium lässt sich auf der ganzen Welt fast schon ein Boom neuer Konzerthäuser beobachten. Moderne Säle entstanden etwa in Dortmund (2002), Luxemburg (2005), Reykjavík (2007) und Paris (2015), dazu Opernhäuser in Kopenhagen (2005) und Oslo (2008). Auch Los Angeles im fernen Kalifornien leistete sich 2003 eine neue Spielstätte, die Walt Disney Concert Hall. Genau wie die Elbphilharmonie ist sie schon von außen ein echter Hingucker: gewölbte stählerne Oberflächen schwingen sich empor wie die Segel eines großen Windjammers. Stararchitekt Frank Gehry führte damit seine ästhetische Linie vom Guggenheim-Museum in Bilbao weiter. Für die hervorragende Akustik des oval geschnittenen großen Saales zeichnet – wie in Hamburg – der Japaner Yasuhisa Toyota verantwortlich.

Zur Anbahnung und erfolgreichen Umsetzung des Projekts trug maßgeblich der damalige Chef- und heutige Ehrendirigent des Los Angeles Philharmonic bei: Esa-Pekka Salonen. Der 1958 geborene Finne ist eine Doppelbegabung wie Thomas Adès, nur dass bei ihm das Dirigieren tendenziell vor dem Komponieren steht. Nach dem Studium in seiner Heimatstadt Helsinki schaffte er 1983 als Einspringer beim Londoner Philharmonia Orchestra den internationalen Durchbruch. 1992 trat er als Chef in Los Angeles an, nach 17 Jahren wechselte er 2008 in gleicher Position zum Philharmonia, mit dem er schon mehrfach in Laeiszhalle und Elbphilharmonie gastierte. Letztlich zog es ihn aber zurück nach Kalifornien: Seit 2020 leitet er das San Francisco Symphony. In zwei Wochen wird er im Rahmen des aktuellen Schwerpunkts »Multiversum Esa-Pekka Salonen« selbst ans Pult des NDR Elbphilharmonie Orchesters treten.

Als Komponist schöpft Salonen aus dem vollen Fundus der zeitgenössischen Tonsprache. Wie seine nicht minder prominenten Landsleute Kaija Saariaho und Magnus Lindberg, mit denen er in jungen Jahren ein experimentelles Ensemble gründete, und wie sein Lehrer Einojuhani Rautavaara lässt er sich nicht auf eine bestimmte Schule festlegen. Im Gegensatz zur Komponistengeneration vor ihm hat er jedenfalls keine Angst vor einem an die Spätromantik anknüpfendem Wohlklang, gepaart mit einer gewissen skandinavischen Herbheit à la Jean Sibelius und einem im besten Sinne amerikanischen Sinn für effektvolle Orchesterbehandlung. Nie würde er »gegen« die Instrumentalisten schreiben, erklärte er einmal. Gleichzeitig gilt Salonen als technikaffin, verwendet in seinen Werken auch elektroakustische Samples und hat zahlreiche crossmediale und interaktive Projekte realisiert: Im Kaispeicher der im Bau befindlichen Elbphilharmonie lief 2013 seine Orchesterinstallation *re-rite*.

All diese Aspekte treffen auch auf das gut 30-minütige *Wing on Wing* zu, das er 2004 für die erste Saison im neuen Konzerthaus an der West Coast komponierte. Der Titel stammt aus der Seglersprache und entspricht dem deutschen »Schmetterling«: Bei Wind von achtern werden das Vorsegel und das Großsegel auf unterschiedlichen Seiten des Masts geführt, um maximalen Vortrieb zu erreichen. Die Assoziation bezieht sich natürlich auf den Entwurf von Frank Gehry, dem das Werk neben Yasuhisa Toyota gewidmet ist – in Salonens Worten »eine Hommage an ein außergewöhnliches Gebäude eines außergewöhnlichen Mannes«.



Segel aus Stahl: die Walt Disney Concert Hall in Los Angeles

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, fährt Salonen nicht nur ein groß besetztes Orchester auf, sondern ergänzt es um ebenso effektvolle wie merkwürdige Elemente. Zunächst bittet er zur Erweiterung der Klangpalette zwei Sopranistinnen hinzu, die allerdings keinen Text singen, sondern wie Instrumente eingesetzt werden und sich überdies im Raum bewegen (was in der Disney Hall und der Elbphilharmonie gleichermaßen reizvoll ist). Zudem nutzt er zugespielte Samples – einerseits von Frank Gehrys Stimme, andererseits vom Nördlichen Bootsmannfisch. Ja, kein Scherz: Dieser Meeresbewohner hat es an der kalifornischen Küste zu einiger Popularität gebracht. Zwar ist der am Meeresboden lebende, krötenähnliche Fisch eher unansehnlich, doch verfügt er über die erstaunliche Fähigkeit, mit seiner Schwimmblase laut brummende Balzrufe zu produzieren, die auch an Land gut zu hören sind und an eine tiefe Oboe oder ein Handy im Vibrationsmodus erinnern. Damit das Tier nicht ertaubt, wird der entsprechende Frequenzbereich in seinem Ohr währenddessen stummgeschaltet. Dass Salonen Fische in seine Komposition einarbeitet, ist nicht nur skurriles Lokalkolorit, sondern spielt auch auf Gehry an, der zu Beginn seiner Karriere Lampen in Fischform designte und 1992 am Strand von Barcelona anlässlich der Olympischen Spiele eine 50 Meter große goldene Fischskulptur schuf.

Wing on Wing lässt sich grob in vier Abschnitte unterteilen: eine choralartige Einleitung, einen ersten Höhepunkt in Form eines veritablen Sturms, der eher nordisch als kalifornisch daherkommt, einen ruhigeren Teil mit einer Art Solokadenz der singenden Fische, schließlich das große Finale. Und auch wenn Esa-Pekka Salonen bei der Komposition ein anderes Konzerthaus vor Augen gehabt hat – das Stück wirkt, als sei es eigens für die Elbphilharmonie hier im Hamburger Hafen entstanden.

Obviously, this association relates to the architecture of the new hall designed by Frank Gehry, to whom the piece is dedicated.

Born in Helsinki in 1958, Salonen – like Adès – is equally gifted as a conductor and as a composer. His score includes two sopranos who are used instrumentally and move around the hall. He also employs sampled sounds of Frank Gehry's voice and sounds produced by the Plainfin Midshipman, a type of fish that lives in the waters off southern California and is able to produce loud humming courtship calls. Salonen's decision to incorporate these into his score is also an allusion to Gehry, who has regularly designed objects and sculptures in the shape of fish. And even though Salonen may have had a different concert hall in mind when he composed this piece, it still gives the impression of having been specially written for the Elbphilharmonie here in Hamburg's harbour.

[illegible]

LAURENCE / 1951 INTERPRETATION

[illegible]



ALAN GILBERT

DIRIGENT

Seit Beginn der Spielzeit 2019/20 ist Alan Gilbert Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters, dem er bereits von 2004 bis 2015 als Erster Gastdirigent verbunden war. Nach dem fulminanten Antritts-Festival *Klingt nach Gilbert* dirigierte er in seiner ersten Saison als neuer Chef etwa Giuseppe Verdis *Requiem* und Anton Bruckners Siebte Sinfonie, die auch auf CD erschienen ist. Während des Corona-Lockdowns leitete er zahlreiche Streaming- und Hörfunk-Konzerte, darunter das Jubiläumskonzert zum 75. Geburtstag des NDR Elbphilharmonie Orchesters am 30. Oktober 2020. Höhepunkte der aktuellen Saison sind das von Gilbert programmierte Festival *Age of Anxiety* mit amerikanischer Musik des 20. Jahrhunderts, eine Europatournee, Joseph Haydns *Schöpfung* und Antonín Dvořáks Oper *Rusalka* im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg sowie die Uraufführung von Marc Neikrugs Viertes Sinfonie.

Vor seiner Position beim NDR war Gilbert bis 2017 acht Jahre lang Music Director des New York Philharmonic Orchestra. Er war der erste gebürtige New Yorker auf diesem Posten. Es gelang ihm, den Ruf des Orchesters nochmals auszubauen und dessen führende Bedeutung in der kulturellen Landschaft der USA zu unterstreichen. Gilbert ist außerdem Ehrendirigent des Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, dessen Chef er ebenfalls acht Jahre lang war, Erster Gastdirigent des Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra und seit Frühjahr 2021 Musikdirektor der Königlichen Oper in Stockholm.

Als international gefragter Gastdirigent kehrt Alan Gilbert regelmäßig zurück zu Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, London Symphony, Cleveland, Boston Symphony und Philadelphia Orchestra, der Staatskapelle Dresden und dem Orchestre de Paris. Er hat Opernproduktionen an der Mailänder Scala, der Metropolitan Opera New York, Los Angeles Opera, am Opernhaus Zürich und an der Santa Fe Opera geleitet, zu deren Music Director er 2003 ernannt wurde.

Seine Diskografie umfasst die CD-Box *The Nielsen Project* und eine Grammy-prämierte DVD mit John Adams' *Doctor Atomic* live aus der New Yorker Met. Der mit zahlreichen renommierten Preisen und Ehrungen ausgezeichnete Dirigent war zudem Leiter des Bereichs für Dirigier- und Orchesterstudien an der New Yorker Juilliard School.

Grammy Award-winning conductor Alan Gilbert has been Chief Conductor of Hamburg's NDR Elbphilharmonie Orchestra since autumn 2019 and Music Director of the Royal Swedish Opera since spring 2021. After serving for more than a decade as Principal Guest Conductor of the NDR Symphony Orchestra, as it was formerly known, now Gilbert is set to »put Hamburg on the map as a musical center and lead the orchestra into the first rank« (Frankfurter Allgemeine Zeitung). He also holds positions as Principal Guest Conductor of Japan's Tokyo Metropolitan Symphony and Conductor Laureate of the Royal Stockholm Philharmonic.

In 2017, he concluded an eight-year tenure as Music Director of the New York Philharmonic that was widely regarded as transformative. The first native New Yorker to hold the post, he succeeded not only in making »an indelible mark on the orchestra's history and that of the city itself« (New Yorker), but also in »building a legacy that matters and helping to change the template for what an American orchestra can be« (New York Times).

In addition to these appointments, Gilbert maintains a major international presence, making guest appearances with top orchestras as well as operatic productions for the Metropolitan Opera, Milan's La Scala, and Dresden Semperoper.



ZUKUNFT

BRAUCHT

**5 Jahre
Elbphilharmonie**
Feiern Sie mit
und werden Sie
Stuhlpate im
Großen Saal!



PLATZ

STIFTUNG-ELBPHILHARMONIE.DE/
STUHLPATENSCHAFT



STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



KIRILL GERSTEIN

KLAVIER

Kirill Gersteins Neugierde und Vielseitigkeit hat zu einer intensiven Auseinandersetzung mit einem breiten Spektrum an Werken und Stilen geführt, von Johann Sebastian Bach bis hin zur Moderne. Sein Spiel zeichnet sich durch Klarheit im Ausdruck, Intelligenz, Virtuosität und Präsenz aus, die ihn an die Spitze seines Fachs stellt. Er tritt weltweit auf, etwa mit dem Chicago und Boston Symphony Orchestra, dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem London Symphony Orchestra. Regelmäßig gestaltet er solistische Klavierabende in London, Berlin, Wien, Paris und New York. Auch in der Elbphilharmonie war er bereits mehrfach zu Gast.

Eine lange künstlerische Partnerschaft verbindet ihn mit Thomas Adès, der ihm sein Klavierkonzert auf den Leib schrieb. Nach der Premiere 2019 mit dem Boston Symphony Orchestra führte er es international auf. Die Live-Aufnahme aus Boston ist als CD erschienen und erhielt 2020 einen Gramophone Award in der Kategorie »Contemporary«. Geboren im russischen Woronesch, lebt Kirill Gerstein heute in Berlin, wo er als Professor für Klavier an der Musikhochschule »Hanns Eisler« lehrt.



ANU KOMSI

SOPRAN

Die finnische Sopranistin Anu Komsu wird allseits für ihre dynamische Koloraturstimme und ihre vielseitige Musikalität gefeiert. Regelmäßig gastiert sie an den führenden Opernhäusern und Konzertsälen in Europa und den USA, wobei sie einen besonderen Schwerpunkt auf das zeitgenössische Repertoire legt. 2011 feierte sie mit Morton Feldmans *Neither* ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen. Auch beim Internationalen Musikfest Hamburg war sie schon zu Gast.

Unter ihren Opern-Engagements der jüngeren Zeit finden sich *Lady Sarrashina* von Péter Eötvös, *Schneewittchen* von Heinz Holliger und *Into the Little Hill* von George Benjamin. Sie sang Eva in Karlheinz Stockhausens *Donnerstag* aus dem Zyklus *Licht* am Theater Basel sowie im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg auf Kampnagel. Ihr Konzertrepertoire umfasst unter anderem Jean Sibelius' *Luonnotar*, Magnus Lindbergs *Accused*, Kaija Saariahos *Leino Songs* sowie die *Kafka-Fragmente* von György Kurtág.

Auf CD erschienen sind Aufnahmen mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra, Karol Szymanowskis *Songs of a Fairy Tale Princess*, Witold Lutosławskis *Chantefleurs et Chantefables* und Gustav Mahlers Sinfonien Nr. 2, 4 und 8 unter der Leitung von Sir Roger Norrington.



PIIA KOMSI

SOPRAN

Piia Komsu wurde wie ihre Zwillingsschwester Anu in Kokkola an der Westküste Finnlands geboren. Sie studierte zunächst Violoncello an der Sibelius-Akademie in Helsinki und an der Yale-University. Von 1989 bis 2000 war sie Mitglied im Finnish National Orchestra. In dieser Zeit wandte sie sich parallel dem Gesang zu.

Als Koloratursopranistin wird sie heute weltweit für ihre virtuose Technik und ihre außerordentlich hohe, agile und expressive Stimme gelobt. Ihr Repertoire reicht vom Barock über die großen Koloraturpartien des 18. Jahrhunderts bis zur Moderne, wobei ein Schwerpunkt auf zeitgenössischer Musik und auf besonders herausfordernden Rollen liegt, etwa die Venus in György Ligetis *Le Grand Macabre* oder die Königin der Nacht in Mozarts *Zauberflöte*.

Piia Komsu debütierte 2016 in der Londoner Wigmore Hall und im Folgejahr beim New York Philharmonic. Sie trat mit dem Los Angeles Philharmonic, BBC Symphony Orchestra, Finnish Radio Symphony Orchestra, Ensemble Intercontemporain und dem Ensemble Modern auf. Engagements führten sie an die Opernhäuser von Helsinki, Tel Aviv, Buenos Aires und Neapel. 2019 war sie für einen Opus Klassik in der Kategorie Sängerin des Jahres nominiert.

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER

As Orchestra in Residence at the Elbphilharmonie, the NDR Elbphilharmonie Orchestra plays a major role in shaping this world-famous concert hall's musical profile through its concert programme. Impressions of the orchestra's home are widespread throughout Germany and internationally by NDR concert broadcastings.

In addition to its various concert formats in Hamburg, the NDR Elbphilharmonie Orchestra holds its own concert series in Lübeck and Kiel and plays a leading role at the major festivals in Northern Germany. Its international standing is reflected by regular tours throughout Europe, to North and South America, and Asia. The orchestra also engages in education and promoting young talent.

The orchestra was founded in 1945 as part of the cultural and intellectual rebuilding after the Second World War. Its first Principal Conductor was Hans Schmidt-Isserstedt, who shaped the orchestra's artistic profile for more than a quarter of a century. Later on, a 20-year period of close collaboration with Günter Wand was similarly significant. After Christoph Eschenbach and Christoph von Dohnányi, Thomas Hengelbrock held the post of Principal Conductor from 2011 to 2018, including the opening of the Elbphilharmonie. With the 2019/2020 season Alan Gilbert became the new Chief Conductor.

Das NDR Elbphilharmonie Orchester ist seit nunmehr über 75 Jahren Norddeutschlands musikalischer Botschafter in alle Welt. Als Residenzorchester der Elbphilharmonie prägt es mit seinen Programmen maßgeblich das künstlerische Profil seiner Stammspielstätte an der Elbe: In den ersten fünf Jahren hat es hier knapp 340 Konzerte bestritten. Klänge und Bilder aus dem neuen Haus sind – vermittelt auch durch Konzertübertragungen per Videostream, Hörfunk und Fernsehen – in ganz Deutschland und weit darüber hinaus präsent.

Unter seinem Chefdirigenten Alan Gilbert hat das Orchester sein Angebot nochmals vielfältig und innovativ ausgebaut. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten vom Sinfoniekonzert über kammermusikalische Projekte bis zu mehrtägigen Festivals stehen Werke aller Genres vom Barock bis zur Gegenwart auf dem Programm. Darüber hinaus ist sich das Ensemble seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und engagiert sich in besonderem Maße für den musikalischen Nachwuchs und im Education-Bereich. Neben seinen Auftritten in Hamburg spielt es regelmäßig in Lübeck, Kiel und Wismar und übernimmt eine tragende Rolle bei den großen Festivals in Norddeutschland. Seinen internationalen Rang unterstreicht es auf Tourneen durch Europa – zuletzt im Oktober 2021 nach Frankreich und Spanien –, nach Nord- und Südamerika sowie regelmäßig nach Asien.

1945 auf Initiative der britischen Militärregierung in Hamburg gegründet, legte das NDR Elbphilharmonie Orchester, zunächst unter dem Namen »Sinfonieorchester des Nordwestdeutschen Rundfunks«, dann ab 1956 als »NDR Sinfonieorchester« einen wichtigen Grundstein für das neu entstehende Musikleben in Norddeutschland. Durch Auslandsreisen war das Orchester auch aus der internationalen Konzertlandschaft bald nicht mehr wegzudenken.

Seine künstlerischen Etappen sind mit den Namen prägender Chefdirigenten verbunden. Der erste, Hans Schmidt-Isserstedt, sorgte gut 25 Jahre lang für Kontinuität und formte das Ensemble zu einem Klangkörper von unverwechselbarem Charakter. Legendar wurde später auch die 20-jährige intensive Zusammenarbeit mit Günter Wand. Seit 1982 Chefdirigent und seit 1987 Ehrendirigent auf Lebenszeit, festigte Wand das internationale Renommee des Orchesters insbesondere durch seine Maßstäbe setzenden Interpretationen der Sinfonien von Johannes Brahms und Anton Bruckner. 1998 wurde Christoph Eschenbach in die Position des Chefdirigenten berufen, 2004 folgte Christoph von Dohnányi in der Reihe namhafter Pultgrößen. Von 2011 bis 2018 setzte Thomas Hengelbrock als Chefdirigent mit interpretatorischer Experimentierfreude und unkonventioneller Programmdramaturgie neue Impulse. Seit 2019 ist Alan Gilbert Chefdirigent. Der gebürtige Amerikaner wechselte vom New York Philharmonic Orchestra nach Hamburg und ist dem NDR Elbphilharmonie Orchester bereits viele Jahre eng verbunden: Von 2004 bis 2015 war er dessen Erster Gastdirigent.





FREUNDESKREIS
ELBPHILHARMONIE
+ LAEISZHALLE

**DABEI
SEIN
LOHNT
SICH!**

**JETZT MITGLIED WERDEN
UND MIT UNS**

5 JAHRE

ELBPHILHARMONIE

FEIERN!

Machen Sie sich selbst eine Freude – oder verschenken Sie eine Mitgliedschaft. Mit einem Jahresbeitrag ab 80 Euro unterstützen Sie musikalische Projekte in Elbphilharmonie und Laeishalle. Das lohnt sich für Hamburg und für Sie. Genießen Sie vielfältige exklusive Veranstaltungen, Kartenvorbuchungsrechte und Rabatte!



WEITERE INFORMATIONEN ONLINE UNTER:
WWW.ELBPHILHARMONIE.DE/FREUNDESKREIS

VIOLINE I

Stefan Wagner**
Florin Paul**
Katrín Scheitzbach
Bettina Lenz-Grotelüschen
Razvan Aliman
Barbara Gruszczynska
Motomi Ishikawa
Yihua Jin-Mengel
Alexander Sprung
Julius Beck
Alina Lepper
Ieva Andreeva
Hovhannes Bagdasarjan
Anna Breidenstein
Kana Ohashi
Oliver Rau[#]

VIOLINE II

Christine Miesen**
Stefan Pintev*
Felicitas Mathe-Mix
Theresa Micke
Boris Bachmann
Juliane Laakmann
Silvia Offen
Michael Stürzinger
Madelaine Vaillancourt
Ho-Hsuan Feng
Hye-Jin Kim
Myung-Eeun Lee
Sooeun Lee
Katharina Licht

VIOLA

Jan Larsen**
Gerhard Sibbing*
Erik Wenbo Xu*
Rainer Lechtenbrink
Aline Saniter
Alla Rutter
Young do Kim
Gabriel Uhde
Laura Escanilla Rivera
Henriette Mittag
Carrie Robinson
Chaewon Lim[#]

VIOLONCELLO

Andreas Grünkorn**
Bettina B. Bertsch
Christoph Rocholl
Fabian Diederichs
Katharina Kühl
Valentin Priebus
Sebastian Gaede
Phillip Wentrup
Victoria Constien
Hannah Ruschepaul[#]

KONTRABASS

Michael Rieber**
Katharina C. Bunners*
Jens Bomhardt*
Eckehardt Hemkemeier
Peter Schmidt
Volker Donandt
Tino Steffen
Joao António Pinho Vargas[#]

FLÖTE

Andreas Blau**
Daniel Tomann-Eickhoff
Denizcan Eren

OBOE

Paulus van der Merwe**
Beate Aanderud (Englischhorn)
Melanie Jung
Jakob Tatsumiya

KLARINETTE

Gaspere Buonomano**
Attila Balogh (Es-Klarinette)
Christian Dollfuß (Bassklarinette)
Volker Hemken (Kontrabassklarinette)

FAGOTT

David Spranger**
Sonja Starke
David Schumacher
Björn Groth (Kontrafagott)

HORN

Jens Plücker**
Tobias Heimann
Dave Claessen
Amanda Kleinbart

TROMPETE

Guillaume Couloumy**
Jürgen Ellensohn**
Stephan Graf
Constantin Ribbentrop
Julius Scholz

POSAUNE

Simone Candotto**
Joachim Preu
Peter Dreßel

TUBA

Markus Hötzel**

HARFE

Anaëlle Turret**
Alma Klemm

PAUKE

Stephan Cürlis**

SCHLAGZEUG

Thomas Schwarz
Moises de Santos
Philipp Kohnke
Guido Marggrander

TASTENINSTRUMENTE

Thomas Cornelius
Ulrike Payer

** Konzertmeister / Stimmführer / Solo

* Stellvertreter

[#] Stipendiat der Orchesterakademie

NDR
Elbphilharmonie
Orchester

DIE FÖRDERER UND SPONSOREN DER ELBPHILHARMONIE

Große Visionen brauchen ein starkes Fundament. Deswegen unterstützen namhafte Partner aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik die Elbphilharmonie. Gemeinsam bilden sie ein Netzwerk, das die Elbphilharmonie als Konzerthaus von Weltrang begleitet. So ermöglichen sie ein Konzertprogramm mit einem unverwechselbaren musikalischen Profil, Musikvermittlungsideen für alle Generationen sowie innovative Festivalkonzepte, die international Maßstäbe setzen.

DIE FÖRDERER

DER STIFTUNG ELBPILHARMONIE

MÄZENE

ZUWENDUNGEN AB 1.000.000 EURO

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut und Prof. Dr. h.c. Hannelore Greve
Dr. Michael und Christl Otto
Hermann Reemtsma Stiftung
Christine und Klaus-Michael Kühne
Körber-Stiftung
Peter Möhrle Stiftung
Familie Dr. Karin Fischer
Reederei Claus-Peter Offen (GmbH & Co.) KG
Stiftung Maritim Hermann & Milena Ebel
Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung
Christiane und Klaus E. Oldendorff
Dr. Ernst und Nataly Langner

PLATIN

ZUWENDUNGEN AB 100.000 EURO

Ian und Barbara Karan-Stiftung
Gebr. Heinemann SE & Co. KG
Bernhard Schulte GmbH & Co. KG
Deutsche Bank AG
M. M. Warburg & CO
Hamburg Commercial Bank AG
Lilli Driese
J. J. Ganzer Stiftung
Claus und Annegret Budelmann
Berenberg – Privatbankiers seit 1590
Mara und Holger Cassens Stiftung
Christa und Albert Büll
Christine und Heinz Lehmann
Frank und Sigrid Blochmann
Else Schnabel
Edel Music + Books
Dr. Markus Warncke
Berit und Rainer Baumgarten
Christoph Lohfert Stiftung
Eggert Voscherau
Hellmut und Kim-Eva Wempe
Günter und Lieselotte Powalla
Martha Pulvermacher Stiftung
Heide + Günther Voigt
Gabriele und Peter Schwartzkopff
Dr. Anneliese und Dr. Hendrik von Zitzewitz

GOLD

ZUWENDUNGEN AB 50.000 EURO

Rainer Abicht Elbreederei
Christa und Peter Potenberg-Christoffersen
HERISTO AG
Christian Böhm und Sigrid Neutzer
Amy und Stefan Zuschke

SILBER

ZUWENDUNGEN AB 10.000 EURO

Ärzte am Markt: Dr. Jörg Arnswald, Dr. Hans-Carsten Braun
Baden-Württembergische Bank
Familie Belling
Marlis u. Franz-Hartwig Betz Stiftung
Prof. Dr. Hans Jörn Braun
Robert Brinks
Hans Brökel Stiftung für Wissenschaft und Kultur
Jürgen und Amrey Burmester
Gisela Friederichsen
FRoSTA AG
Dr. Utz und Dagmar Garbe
Susanne und Karl Gernandt
Anna-Katrin und Felix Goedhart
Adolph Haueisen GmbH
Katja Holert und Thomas Nowak
Isabella Hund-Kastner und Ulrich Kastner
Knott & Partner VDI
Hartmut † und Hannelore Krome
Christian Kupsch
Detlev Meyer
PJM Investment Akademie GmbH
Riedel Communications GmbH & Co. KG
Rotary Club Hamburg-Elbe
Dr. Gaby Schönhärl-Voss und Claus-Jürgen Voss
Melanie und Stefan Wirtgen

BRONZE

ZUWENDUNGEN AB 5.000 EURO

Dr. Ute Bavendamm/Prof. Dr. Henning Harte-Bavendamm
Rolf Dammers OHG
Ilse und Dr. Gerd Eichhorn
Ansgar Ellmer, Ellmer Group Deutschland GmbH
Hennig Engels
Kiki Fehlauer & Dr. Fabian Fehlauer, Strahlencentrum Hamburg
Dr. T. Hecke und C. Müller
Marga und Erich Helfrich
Daniela Kämnnitz
Korinna Klasen-Bouvatier
Dr. Claus und Hannelore Löwe
Georg-Plate-Stiftung
Carmen Radszuweit
Colleen B. Rosenblatt
Rölke Pharma GmbH
Ute und Jörn Schmitt
Hannelore und Albrecht von Eben-Worlée Stiftung

DIE KURATOREN

DES FREUNDESKREISES ELBPILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

Jürgen Abraham | Rolf Abraham | Andreas Ackermann | Heike Adam | Anja Ahlers | Margret Alwart | Karl-Johann Andreae | Dr. Michael Bamberg | Undine Baum | Rainer und Berit Baumgarten | Gert Hinnerk Behlmer | Michael Behrendt | Robert von Bennigsen | Joachim von Berenberg-Consbruch | Peter Bettinghaus | Marlis und Franz-Hartwig Betz | Ole von Beust | Wolfgang Biedermann | Alexander Birken | Dr. Frank Billand | Dr. Gottfried von Bismarck | Dr. Monika Blankenburg | Ulrich Böcker | Birgit Bode | Andreas Borcharding | Tim Bosenick | Vicente Vento Bosch | Jochen Brachmann | Gerhard Brackert | Maren Brandes | Verena Brandt | Prof. Dr. Hans Jörn Braun | Beatrix Breede | Heiner Brinkhege | Nikolaus Broschek | Carolin Bröker | Marie Brömmel | Claus-G. Budelmann | Peter Bühler | Engelbert Büning | Amrey und Jürgen Burmester | Stefanie Busold | Dr. Christian Cassebaum | Martina Cleven | Dr. Markus Conrad | Dr. Katja Conradi | Dierk und Dagmar Cordes | Familie Dammann | Carsten Deecke | Jan F. Demuth | Karl Denkner | Dr. Peter Dickstein | Heribert Diehl | Detlef Dinsel | Kurt Dohle | Benjamin Drehkopf | Thomas Drehkopf | Oliver Drews | Klaus Driessen | Herbert Dürkop | Christian Dyckerhoff | Hermann Ebel | Stephanie Egerland | Hennig Engels | Dr. Michael Ensser | Claus Epe | Norbert Essing | Heike und John Feldmann | Alexandra und Dr. Christian Flach | Dr. Peter Figge | Jörg Finck | Gabriele von Foerster | Dr. Christoph Frankenheim | Dr. Christian Friesecke | Manhard Gerber | Birgit Gerlach | Dr. Peter Glasmacher | Prof. Phillipp W. Goltermann | Inge Groh | Annegret und Dr. Joachim Guntau | Amelie Guth | Michael Haentjes | Petra Hammelmann | Jochen Heins | Dr. Christine Heins | Dr. Michael Heller | Dr. Dieter Helmke | Jan-Hinnerk Helms | Rainer Herold | Gabriele und Henrik Hertz | Günter Hess | Prof. Dr. Dr. Stefan Hillejan | Bärbel Hinck | Joachim Hipp | Dr. Klaus-Stefan Hohenstatt | Christian Hoppenhöft | Prof. Dr. Dr. Klaus J. Hopt | Dr. Stefanie Howaldt | Rolf Hunck | Maria Illies | Dr. Ulrich T. Jäppelt | Dr. Johann Christian Jacobs | Heike Jahr | Martin Freiherr von Jenisch | Roland Jung | Matthias Kallis | Dr. Klaus Kamlah | Ian Kiru Karan | Tom Kemcke | Klaus Kesting | Prof. Dr. Stefan Kirmße | Kai-Jacob Klasen | Renate Kleenworth | Gerd F. Klein | Jochen Knees | Matthias Kolbusa | Prof. Dr. Irmtraud Koop | Petrus Koeleman | Bert E. König | Dr. Tiemo Kracht | Susanne Krueger | Sebastian Krüper | Jörg Kuhbier | Arndt Kwiatkowski | Christiane Lafeld |

Marcie Ann Gräfin Lambsdorff | Dr. Klaus Landry | Günther Lang | Dirk Lattemann | Per H. Lauke | Hannelore Lay | Dr. Claus Liesner | Lions Club Hamburg Elbphilharmonie | Dr. Claus Löwe | Prof. Dr. Helgo Magnussen | Dr. Dieter Markert | Sybille Doris Markert | Franz-Josef Marxen | Thomas J. C. und Angelika Matzen Stiftung | Helmut Meier | Gunter Mengers | Axel Meyersiek | Erhard Mohnen | Dr. Thomas Möller | Christian Möller | Karin Moojer-Deistler | Ursula Morawski | Katrin Morawski-Zoepffel | Jan Murmann | Dr. Sven Murmann | Dr. Ulrike Murmann | Julika und David M. Neumann | Michael R. Neumann | Franz Nienborg | Frank Nörenberg | Dr. Ekkehard Nümann | Dr. Peter Oberthür | Thilo Oelert | Dr. Andreas M. Odefey | Dr. Michael Ollmann | Dr. Eva-Maria und Dr. Norbert Papst | Dirk Petersen | Dr. Sabine Pfeifer | Sabine Gräfin von Pfeil | Martin Philippi | Aenne und Hartmut Pleitz | Bärbel Pokrandt | Hans-Detlef Pries | Karl-Heinz Ramke | Horst Rahe | Dr. Martin Reitz | Ulrich Rietschel | Ursula Rittstieg | Thimo von Rauchhaupt | Prof. Dr. Hermann Rauhe | Prof. Dr.-Ing. Dr. Ing. E. h. Heinrich Rothert | Prof. Michael Rutz | Bernd Sager | Siegfried von Saucken | Birgit Schäfer | Dieter Scheck | Mattias Schmelzer | Vera Schommartz | Katja Schmid von Linstow | Dr. Hans Ulrich und Gabriele Schmidt | Nikolaus H. Schües | Nikolaus W. Schües | Kathrin Schulte | Irene Schulte-Hillen | Prof. Dr. Volker Schumpelick | Ulrich Schütte | Dr. rer. nat. Mojtaba Shamsrizi | Dr. Susanne Staar | Henrik Stein | Prof. Dr. Volker Steinkraus | Wolf O. Storck | Greta und Walter W. Stork | Ewald Tewes | Ute Tietz | Dr. Jörg Thierfelder | Dr. Jens Thomsen | Tourismusverband Hamburg e.V. | John G. Turner und Jerry G. Fischer | Resi Tröber-Nowc | Hans Ufer | Dr. Sven-Holger Undritz | Margarethe Wacker-Frankenberger | Markus Waitschies | Dr. Markus Warncke | Ulrike Webering | Thomas Weinmann | Marianne Wessel | Dr. Gerhard Wetzel | Erika Wiebecke-Dihlmann | Dr. Andreas Wiele | Dr. Martin Willich | Ulrich Winkel | Nina Kathrien Winterling | Dr. Andreas Witzig | Dr. Thomas Wülfig | Christa Wünsche | Stefan Zuschke

Sowie weitere Kuratoren,
die nicht genannt werden möchten.

VORSTAND

Christian Dyckerhoff (Vorsitzender), Roger Hönig (Schatzmeister),
Henrik Hertz, Bert E. König, Magnus Graf Lambsdorff,
Dr. Ulrike Murmann, Irene Schulte-Hillen

EHRENMITGLIEDER

Dr. Karin Fischer †, Manhard Gerber, Prof. Dr. Helmut Greve †,
Prof. Dr. h. c. Hannelore Greve, Nikolaus H. Schües, Nikolaus W.
Schües, Dr. Jochen Stachow, Dr. Michael Otto, Jutta A. Palmer †

ELBPHILHARMONIE CIRCLE

DER UNTERNEHMERKREIS DER ELBPHILHARMONIE

ABACUS Asset Management
Addleshaw Goddard LLP
AHN & SIMROCK Bühnen- und Musikverlag GmbH
Allen Overy LLP
Arnold Hertz Immobilien
a-tour Architekturführungen
Bankhaus DONNER & REUSCHEL
Barkassen-Meyer
BBS Werbeagentur
BDV Behrens GmbH
bmk Hamburg cosy architecture
BNP Paribas Real Estate
BONNING2 GmbH
Bornhold Die Einrichter
Braun Hamburg
British American Tobacco Germany
C.A. & W. von der Meden
Capgemini Deutschland GmbH
Carl Robert Eckelmann
Clayston
Company Companions
DNW
Dr. Aschpurwis GmbH & Co. KG
Drawing Room
Engel & Völkers AG
Engel & Völkers Hamburg Projektvermarktung
Esche Schümann Commichau
Eventteam GmbH
Flughafen Hamburg
Fortune Hotels
FRANK-Gruppe
Freshfields Bruckhaus Deringer
Garbe
Gerresheim serviert GmbH
Groth & Co. GmbH & Co. KG
Grundstücksgesellschaft Bergstrasse
Hamburg Team
Hanse Lounge, The Private Business Club
HBB Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Heinrich Wegener & Sohn Bunkergesellschaft
Hermann Hollmann GmbH & Co.
HHLA
Hotel Wedina Hamburg
Igepa group
IK Investment Partners
INP-Holding

Iris von Arnim
ISA-Traesko GmbH
Jäderberg & Cie.
JARA HOLDING GmbH
Joop!
Kesseböhmer Holding KG
KLB Handels GmbH
Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH
Larimar Portugal
Lehmann Immobilien
Lennertz & Co. GmbH
loved
Lupp + Partner
Madison Hotel
Malereibetrieb Otto Gerber GmbH
Miniatur Wunderland
Nordgetreide GmbH & Co. KG
Notariat am Gänsemarkt
Notariat an den Alsterakaden
Otto Dörner GmbH & Co. KG
Plath GmbH
print-o-tec GmbH
Robert C. Spies Gewerbe & Investment
Rosenthal Chausseestraße GbR
ROXALL Group
Schlüter & Maack GmbH
SHP Primaflex GmbH
Steinway & Sons
Stolle Sanitätshaus GmbH
Strebeg Verwaltungsgesellschaft mbH
Taylor Wessing
The Fontenay Hotel
THE STUDIOS
Trainingsmanufaktur Dreiklang
UBS Europe SE Hamburg
Unger Hamburg
Vita Apotheke
Vladi Private Islands
Weischer.Media
Worlée Chemie
WTS Steuerberatungsgesellschaft
Wünsche Handelsgesellschaft

Sowie weitere Unternehmen,
die nicht genannt werden möchten.

FÖRDERKREIS

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham
Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein
und Nikolaus Broschek
Annegret und Claus-G. Budelmann
Christa und Albert Büll
Birgit Gerlach
Ulrike Jürs
Ernst Peter Komrowski
Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng
Helga und Michael Krämer
Sabine und Dr. Klaus Landry
Marion Meyenburg

Zai und Edgar E. Nordmann
Christiane und Dr. Lutz Peters
Anne und Hartmut Pleitz
Engelke Schümann
Martha Pulvermacher Stiftung
Margaret und Jochen Spethmann
Birgit Steenholdt-Schütt und Hertig Diefenbach
Anja und Dr. Fred Wendt
Constanze und Christian Wriedt

Sowie weitere Förderer,
die nicht genannt werden möchten.

SPONSOREN UND FÖRDERSTIFTUNGEN

DIE PARTNER DER ELBPHILHARMONIE

PRINCIPAL SPONSORS



Julius Bär



PORSCHE

PRODUCT SPONSORS



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor



Ricola



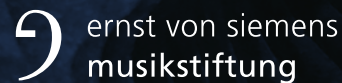
Ruinart
LA PLUS ANCIENNE MAISON
DE CHAMPAGNE



CLASSIC SPONSORS



FÖRDERSTIFTUNGEN



Die Aufzeichnung des Konzerts in Ton, Bild oder Film ist nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Generalintendanz: Christoph Lieben-Seutter

Geschäftsführung: Jochen Margedant

Pressekontakt: Tom R. Schulz, Jan Reuter, Tel: +49 40 357 666 258, presse@elbphilharmonie.de

Redaktion: Clemens Matuschek (Leitung), Simon Chlosta, François Kremer, Laura Etspüler, Julika von Werder

Lektorat: Reinhard Helling

Übersetzungen: Seiriol Dafydd (Vorworte), texthouse (A Bright Vision, Space Music)

Gestaltung: breeder typó – alatur, musialczyk, reitemeyer

Druck: Hartung Druck & Medien, Hamburg

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

BILDNACHWEIS

Innencover (Gilda Fernandez / breeder); Peter Tschentscher (Ronald Sawatzki / Senatskanzlei Hamburg); Carsten Brosda (Senatskanzlei Hamburg); Elbphilharmonie (Maxim Schulz); Christoph Lieben-Seutter (Thomas Leidig); Elbphilharmonie (Thomas Leidig); Licht-Installation zur Eröffnung der Elbphilharmonie am 11.1.2017 (Ralph Larmann); Szenenfoto »Le Grand Macabre« (Peter Hundert); Szenenfoto La Fura dels Baus (Claudia Höhne); Lange Nacht des Singens (Claudia Höhne); »Meute« auf dem Dacht der Elbphilharmonie (Sophie Wolter); Belcea Quartet (Daniel Dittus); Elfi-Babykonzert (Claudia Höhne); Luftbild Hamburg (Maxim Schulz); Großer Saal der Elbphilharmonie (Michael Zapf); John Adams (Margaretta Mitchell); Thomas Adès und Kirill Gerstein (Marco Borggreve); Esa-Pekka Salonen (Benjamin Suomela); Walt Disney Concert Hall (Carol Highsmith); Alban Gilbert (Peter Hundert); Kirill Gerstein (Marco Borggreve); Anu & Piia Komi (beide Maarit Kytöharju); NDR Elbphilharmonie Orchester (Nikolaj Lund / NDR)

Träger der HamburgMusik gGmbH – Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft



Hamburg | Kulturbehörde

